



# Das Evangelium WEITET SICH AUS

Zwischen Stillstand und Aufbruch:  
Wie Gemeinden und Werke in Deutschland den Ausnahmezustand erlebten

„Never waste a good crisis“, soll der englische Staatsmann Winston Churchill gesagt haben – „Verschwende nie eine gute Krise!“ Das mag in den Ohren mancher angesichts der Auswirkungen der Corona-Pandemie in den letzten Monaten zynisch klingen; andere staunen, welche Chancen die Krise und der Lockdown eröffnet haben, gerade auch in den charismatisch orientierten Gemeinden, Kreisen und Kirchen in Deutschland. **Gertraud Schöpflin** hat sich mit der *Charisma-Redaktion* im Rahmen einer Umfrage umgehört und dankt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die tiefgründigen und interessanten Rückmeldungen. (Es lohnt sich, die Beiträge im Wortlaut im BONUS-Teil zu lesen!)

Das Wort *crisis* bedeutet im Griechischen, dass sich eine Situation zuspitzt – und es ist unklar, ob es sich zum Guten oder Schlechten wenden wird. Vieles, was an gesellschaftlichen Umbrüchen schon länger am Gären war, ist während der Krisen-Wochen sichtbar geworden oder hat sich beschleunigt.

„Es ist etwas, das die Gemeinden zwingt, sich neu zu erfinden...“, stellt **Andreas Boppert**, Leiter von *Campus für Christus*, fest. „Das hätte wohl schon länger geschehen sollen, haben wir aber doch nicht so hinbekommen. Die Gemeinden müssen wieder zwingend zu einem Leuchtturm der Hoffnung werden!“ Sein *Give-Away*-Buch „Hoffnung – Zuversicht in Zeiten von Corona“, das er mit 17 Autoren herausgegeben hat, traf offenbar den Nerv der

Zeit und ging nach 13.000 verkauften Exemplaren schon nach kurzer Zeit in die Neuauflage. „Hoffnung ist ansteckend“, schreibt Boppert darin.

## Regelrechter Boom an digitalen Formaten

Im ganzen Land registrierten die Gemeinden, Werke und Gruppen der charismatischen Bewegung „kirchliche Innovationsschübe durch Corona“ sowie „einen regelrechten Boom an digitalen Formaten“, wie es die *Evangelische Kirche* bei einem Austausch feststellte, von dem **Pfarrer Swen Schönheit** aus Berlin-Reinickendorf berichtet. Die Gemeinden hätten eine erstaunliche Kreativität bei der Gestaltung von Gottesdiensten auf YouTube entwickelt. Viele Ehrenamtliche und Pastoren betraten quer durch die Konfessionen mutig Neuland und wagten sich – notgedrungen – in die neuen Welten der technischen Online-Möglichkeiten vor. „Über die digitalen Medien wurden hier und dort zehnmals so viele Menschen erreicht wie über die gewohnten Veranstaltungen vor Ort“, zitiert Swen Schönheit.

## Taufen nach Online-Entscheidungen

Viele Gemeinden haben Menschen erreicht, die sie ohne Online-Stream nicht erreicht hätten, wie auch **Joanna Haverkamp**, Pastorin der *Hillsong Church*, feststellt: „Wir haben eine Ausweitung der Reichweite des Evangeliums gesehen!“ In Köln feierte unsere Gemeinde beispielsweise eine Taufe mit Menschen, die sich hauptsächlich während der Zeit der Online-Gottesdienste für Jesus ent-

schieden haben. Nicht nur bei Hillsong bemerkte man außerdem einen Anstieg der Teilnehmer an Kleingruppen und das Entstehen neuer Hauskreise. „Wir konnten so vielen durch unsere Botschaften und Gebetshotlines dienen wie noch nie zuvor und haben viele Zeugnisse von beeindruckenden Wundern, Heilungen und Bekehrungen erhalten“, berichtet **Pastor Georg Karl** vom *Glorylife-Zentrum* Filderstadt.

Etliche Teilnehmer der *Charisma*-Umfrage berichten über die überraschend positive Resonanz auf digitale Angebote. Allerdings mit der Kehrseite, dass zuvor viele zusätzliche Arbeitsstunden und finanzielle Investitionen in die technische Ausstattung investiert werden mussten.

## Sich reformieren – oder deformieren

Parallel entwickelten viele Gemeinden neue Angebote auf diakonischer Ebene, insbesondere für Alte, Kranke und Hilfsbedürftige, wie etwa **Pastor Michael Bendorf** von der *Braunschweiger Friedenskirche* berichtet. „Wir rücken zusammen und helfen, wo wir können.“



ZUR AUTORIN

**Gertraud Schöpflin** lebt mit ihrer Familie in der Nähe von Stuttgart, ist Lehrerin, Mitglied der *Charisma-Redaktion* und Autorin des im Frühjahr erschienenen Buches „Eine Badewanne voll Glück. Wie meine Träume laufen lernten“ (Brunnen-Verlag).



Pfarrer Roland Bohnen flog mit seiner Monstranz, um die Menschen von oben zu segnen.